

Gugg emol do ... Neinkeije

Die Stadtteilzeitung

für die Neunkircher Unterstadt und Stadtmitte



Foto: Gerhard Schaal

15. Gartenwettbewerb „Neunkircher Wohlfühloasen“ siehe Seite 2

Neunkircher Hobbygärtnerinnen und -gärtner dürfen sich über den 15. Gartenwettbewerb „Neunkircher Wohlfühloasen“ freuen. Diese von Ehrenamtlern initiierte, alle zwei Jahre stattfindende Veranstaltung stellt den beständigsten, wahrscheinlich auch größten Gartenwettbewerb im südwestdeutschen Raum dar. Veranstalter sind der Bürgerstammtisch Unterstadt, die Bürgerinitiative Neunkirchen Stadtmitte e.V. und das Stadtteilbüro Neunkirchen. Der Wettbewerb soll das private Grün im gesamten Stadtgebiet fördern, insbesondere in den dicht bebauten Stadtvierteln, wo Innen- und Hinterhöfe die Freiräume zwischen den Wohngebäuden bilden. Alle Bewohner der Innenstadt sind aufgerufen, ihre Oase in einer der folgenden Kategorien vorzustellen: Vorgarten, Terrasse/Balkon, Hinterhofgarten. Die Teilnehmer des Wettbewerbs mit den schönsten Oasen erhalten Geld- und Sachpreise. Jeder kann mitmachen - egal ob Eigentümer oder Mieter. Die Anlage muss allerdings in der Innenstadt liegen. Für die Teilnahme genügt es, das Anmeldeformular vollständig ausgefüllt bis 11. Mai 2018 an das Stadtteilbüro zu schicken. Die Jury wird von 9. bis 12.

Juli die angemeldeten Hausgärten, Balkone, Terrassen und Vorgärten besichtigen und bewerten. Sie behält sich vor, die Höhe der Geldpreise nach Bewertung aller Gärten des jeweiligen Wettbewerbsjahres festzulegen. Das Einzugsgebiet ist im Jahr 2016 auf die gesamte Neunkircher Innenstadt ausgedehnt worden. Die Preisverleihung findet im KOMMunikationszentrum am 27. September statt. Die Fotoausstellung kann den gesamten Oktober hindurch im Rathausfoyer besichtigt werden. Die Sparkasse Neunkirchen stellt wie in den Vorjahren die Preisgelder als Hauptsponsor zur Verfügung. Weitere Partner sind der Landkreis Neunkirchen und der Integrationsbeirat. Oberbürgermeister Jürgen Fried freut sich: „Nachdem im letzten Jahr die Begrünnungsaktionen des Ehrenamtes am Lübbener Platz und Oberen Markt einen wesentlichen Beitrag zur Verschönerung des öffentlichen Raumes geleistet haben, bin ich dieses Jahr wieder auf die zahlreichen Teilnehmer unseres Gartenwettbewerbes gespannt.“

Weitere Informationen:

Stadtteilbüro Neunkirchen, Tel. (0 68 21) 91 92 32

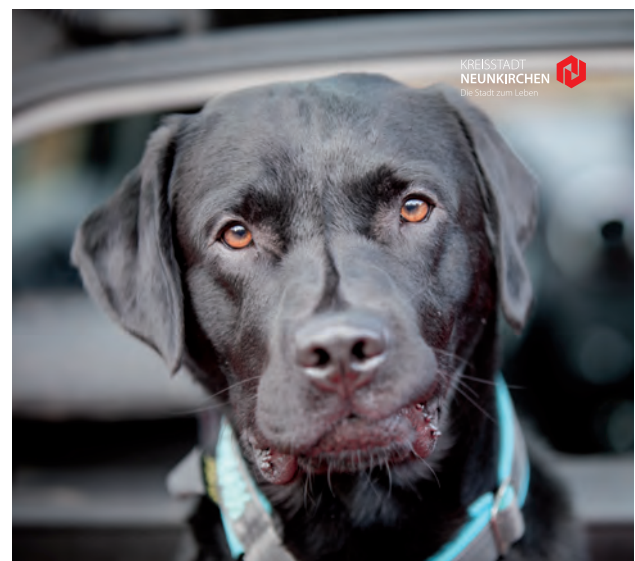


Das Hörmobil ist unterwegs

27. April 2018
10 - 17 Uhr
Stummplatz, Neunkirchen

- kostenlose Hörtests
(TTHZ Tinnitus- und Hörzentrum GmbH)

- Beratung zu den Themen Schwerhörigkeit,
Tinnitus, Cochlea-Implantat



ZEIGT HER EURE PFOTEN!

Sonntag, 6. Mai 2018
Bahnhofstraße, Neunkirchen

Das 3. Neunkircher Hundeevent lädt Zwei- und Vierbeiner ganz herzlich ein, am 6. Mai mit von der Partie zu sein.

Am 2. verkaufsoffenen Sonntag dreht sich in der Bahnhofstraße wieder alles um „den besten Freund des Menschen“.

Interessante Aussteller, Vereine und Hundeschulen werden an diesem Aktionstag vielfältige Aktivitäten, Experteninfos und vieles mehr rund um den Hund anbieten.

Ehrenamtlicher Einsatz

SAP in der Kinderkrippe des Familien- u. Nachbarschaftszentrums



In Kooperation mit dem Paritätischen Bund Rheinland-Pfalz/Saarland setzte die SAP neue Impulse auf dem Außengelände der Kinderkrippe des Familien- und Nachbarschaftszentrums (kurz: FNZ). Hintergrund war der sog. „Month of service“, in dem das Unternehmen seine Mitarbeiter freistellt, um einem sozialen Engagement nachzugehen. Fünf SAP-Mitarbeiter kamen mit allerlei Handwerkszeug beladen in die Einrichtung, um dort den Wunsch vieler Kinder nach einer „Matschküche“ sowie weiteren Attraktionen zum Entdecken und Forschen zu erfüllen. Upcycling war die Devise. Es wurde gesägt, geschliffen, gebohrt und zusammengeschaubt, während die Kinder aus sicherer Distanz gespannt das rege Treiben auf ihrem Spielgelände beobachteten. Als die neuen Errungenschaften fertig gestellt waren, gab es kein Halten mehr. Die Abnahme erfolgte sogleich, in dem die Kinder in der Matschküche sofort ihre Kochkünste unter Beweis stellten und die neuen Zaunelemente mit „Schütt-Technik“ neugierig auf ihre Tauglichkeit untersuchten. Für die Helfer war die Freude der Kinder der größte Dank. Auch für die Fachkräfte der Kinderkrippe war dies eine gelungene Aktion, welche den Kindern spielerisch neue Anregungen und Sinneserfahrungen ermöglicht. Kontakt: Kinderkrippe, FNZ, Kleiststraße 32, Neunkirchen, Tel. (06821) 1 22 00, www.kinderkrippe-fnz.de

Aktionstag

Neunkirchen für Alle

Am Freitag, 27. April, von 10 bis 17 Uhr, findet auf dem Stummplatz Neunkirchen der Aktionstag anlässlich des europäischen Protesttages für Menschen mit Behinderungen statt. Infos zu Behinderung, Barrierefreiheit und Selbsthilfe, Rollatorparcours, Hörtests, Infos: Landkreis Neunkirchen, Tel. (06824) 9062133 und Kreisstadt Neunkirchen, Tel. (06821) 202-180

Bericht eines Beetpaten

Seit letztem Jahr hat der Verein Horizont die Patenschaft für ein Beet in der Max-Braun-Straße in der Nähe der „Markt Apotheke“ übernommen. Das Fazit der bisherigen Arbeit ist eher ernüchternd: Von Anfang an nur Müll und Hundekot bis zum Abwinken. Jetzt steht das Frühjahr vor der Tür und die Blumen sollen blühen. Dies möchte wohl ein Bewohner, der im Haus des goldenen Drachen wohnt, unbedingt vermeiden. Für seine Steuergelder meint dieser nämlich, hat sein Hund das Recht überall hinzumachen. Ob der wirklich Steuern bezahlt, sei dahingestellt, aber seinen Hund überall „hinschießen“ zu lassen ohne die Hinterlassenschaften wegzumachen?!?! Tz Tz, Menschen gibt's? Bei unserer Arbeit am Beet werden Waltraud und ich oft gefragt: „Was bringt denn Ihr Einsatz?“ Naja, zunächst einmal bringt es mir, dass ich mich aufregen muss. Es ist zwar wie ein Kampf gegen Windmühlen, aber wenn niemand etwas unternimmt, geht auch das letzte Grün den Bach runter. Im Beet gegenüber an der Ecke Schwebel-/Hüttenbergstraße bietet sich das selbe Bild - nur dramatischer. Die Bewohner des angrenzenden Hauses scheinen Kettenraucher zu sein und von Sauberkeit und Ordnung erst recht nichts zu halten. Während ich einmal das Beet vom Unrat befreite, verfehlte mich eine noch glimmende Kippe aus dem zweiten Stock. Ich werde mir wohl übel einen Helm zulegen müssen. Außerdem le-Bewohner ihren einfach vor die und haben kein diesen zeitnah zu beseitigen. Vielleicht sollten wir vom Verein Horizont und von der Bürgerinitiative Stadtmitte e.V., die wir uns für die Verschönerung dieses Beetes eingesetzt haben, mit den Anwohnern mal reden. Denn dem Ordnungsamt scheinen hier wohl die Hände gebunden zu sein? Zu viele falsch parkende Autos warten auf Knöllchen, oder? Soll der Wind den Dreck doch auf das Beet wehen, ein paar Dumme werden sich jede Woche finden, um nochmal sauber zu machen.

Hans-Jürgen Krieger



Auch wenn Fasenacht schon eine Weile her ist, möchte ich dennoch ein paar Zeilen über unsere soziale Faschingsfeier schreiben. Die fünfte Veranstaltung dieser Art war wieder mal ein voller Erfolg. Und dieser ist den vielen ehrenamtlichen Helfern zu verdanken. Alles lag in der Hand unseres kleinen Vereins: Aufbau der Bühne, der Licht- und Soundanlage, Organisation des Programms, eigene Tänze und Büttreden, Dekoration und Catering und natürlich der Abbau sonntags morgens nicht zu vergessen. Als Neuerung führten wir diesmal ein, dass wir eine Sitzungspräsidentin aus dem Publikum ernannten. Diese verteilte Blumen, Orden und Küsse. Zudem haben wir mit Interaktionsspielen für Kinder und Erwachsene die Bindung zum Publikum gestärkt. Das Prinzenpaar wurde reichlich beschenkt und jeder, der an der Organisation beteiligt war, erhielt einen selbst gemachten Orden. Besonders hervorgehoben wurde von all unseren Gästen, dass die Preise sehr familienfreundlich waren. Der Eintritt war frei und ein belegtes Brot gab es schon für einen Euro, sozialer geht es nicht! Die Mädchentanzgruppe „Powergirls“ trat auch bereits letztes Jahr bei der Faschingsfeier auf. Der Verein Horizont bietet Mädchen im KOMMzentrum regelmäßiges kostenloses Tanztraining an. Die Proben finden mittwochs in den Räumen des KOMMzentrums in der Kleiststraße 30b von 17 bis 19 Uhr statt.

Der Verein Horizont wird in diesem Jahr neben vielen Aktivitäten im Bereich der Sauberhaltung unserer Stadt und der Beratungshilfe für sozial Benachteiligte eine etwas andere Bürgersprechstunde veranstalten. Bürger können dort ihre Fragen an einen Vertreter der Stadt und des Landkreises stellen „Wo drückt der Schuh?“ Eine grundsätzliche Zusage haben wir bereits, allerdings wären wir froh, wenn wir Herrn Oberbürgermeister Fried oder Herrn Landrat Meng bei uns begrüßen dürfen. Den genauen Termin entnehmen Sie bitte der Tagespresse. Wir hoffen, so einen Beitrag für mehr Bür-

gernähe und bürgerliches Engagement zu leisten. Zum Schluss möchte ich noch auf eine Internetseite aufmerksam machen: Der EVS (Entsorgungsverband Saar) hat eine Seite zum Tauschen, Verkaufen oder Verschenken eingerichtet. Nur regional und immer aktuell. Eine gelungene Alternative zum Sperrmüll. www.evs-verschenkmarkt.de

Wenn Sie mehr über den Verein Horizont erfahren möchten: www.horizont-neunkirchen.de Tel. (06821) 2 90 04 44 oder e-mail: [horizont-neunkirchen.e.V\(at\)web.de](mailto:horizont-neunkirchen.e.V(at)web.de)
Hans-Jürgen Krieger

Ehren-Amt-Preis 2018

Die Ehrenamtler des Horizont e.V. sind die Gewinner des diesjährigen Ehrenamtpreises des Landkreis Neunkirchen. Das Ziel des Ehren-Amt-Preises ist es, das Ehrenamt zu fördern und zu stärken. Innovative, zukunftsgerichtete Projekte und außergewöhnliches bürgerschaftliches Engagement sollen öffentlich publiziert werden und somit als Vorbild und als Anregung für andere Projekte, Vereine, Organisationen und Menschen dienen. Der Verein Horizont bedankt sich an dieser Stelle nochmals für die Ehrung und das ihm entgegengebrachte Vertrauen.



Ein Problem unserer Zeit

Nachfolger gesucht

Normalerweise lieben Menschen ihre Familie, ihre Kinder und ihren Beruf. Darum sollen ihre Kinder es auch im Leben gut haben und vor allen Dingen besser als man selber. In intakten Familien wird auf eine gute Berufsausbildung des Nachwuchses großen Wert gelegt. Ziel sind Abitur und Studium. Welche Strapazen dabei von den Sprösslingen und ihren Eltern bewältigt werden müssen, ist schon bemerkenswert. Im Sommer 2017 stand in einer Zeitschrift zu lesen: Warum kein Handwerker werden? Ein tüchtiger Handwerker kann seine Familie genauso gut ernähren wie ein gut ausgebildeter Akademiker. Handwerker werden dringend gebraucht. Das Handwerk hat in weiten Teilen immer noch goldenen Boden. Aber in den Köpfen vieler Eltern sitzt der Wunsch: „Der Sprössling braucht Abitur und danach

ein Studium.“ Strapazen hin oder her, fällt es dem Nachwuchs auch schwer. Vor einiger Zeit traf ich eine Bekannte in einem Kaufhaus. Sie kaufte 10 Kerzen. Diese wollte sie in der Kirche anzünden und 10 Vater Unser beten als Dank dafür, dass ihr Sohn das Abitur geschafft hat. Ich weiß nicht, ob der liebe Gott sich darüber gefreut oder den Kopf geschüttelt hat. Jedenfalls sollten wir Menschen es dem lieben Gott nicht so schwer machen. Denn mittlerweile wird auch in Arztpraxen und Apotheken Nachwuchs gesucht. Zwei akademische Berufe drohen bürokratische Belastungen und ungünstige Arbeitszeiten. Das Existenzsterben setzt sich weiter fort. Sei es durch Überbürokratisierung oder durch fehlende Anstrengungsbereitschaft. Wir sollten alle innehalten und nachdenken. Wir müssen die Hindernisse in unseren Köpfen und in der Bürokratie überwinden, denn Nachfolger brauchen wir alle. Jürgen Specht

Fünf Jahre Momentum

Kirche am Center, Mitten in der Stadt

Das Momentum ist seit 24. März 2013 an der Bliespromenade zu finden. Das Ziel der Verantwortlichen war es, unter Menschen zu gehen, dorthin wo sie sich im Alltag bewegen. Das Projekt wird von der Pfarrgemeinde St. Marien organisiert und vom Bistum Trier mitgetragen. In den letzten fünf Jahren hat das Momentum mit seinen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern viele Menschen mit seinem Angebot erreicht. Über 80 Frauen und Männer engagieren sich in dieser zentralen Stätte der Begegnung und bieten Wertschätzung, Gespräche und Beratung an. Der Name ist Programm, denn hier wird ein Moment Zeit verschenkt, um zu reden, um Brücken zu bauen, um auszuruhen oder einfach mal zuzuhören. „Zu uns kommen Menschen aller Glaubensrichtungen, Sinnsuchende, Menschen mit Nöten und Ängsten, Trauernde und Einsame. Unsere enge Vernetzung mit weiteren Kooperationspartnern wie Beratungsdiensten, Erwachsenenbildung, Hospizen oder dem Caritasverband tragen mit dazu bei, dass wir ein professionelles Angebot vorhalten können“, stellt Dekanatsreferent Klaus Becker fest. Neben dem Gesprächsangebot wird auch ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm vorgehalten. In einem umfangreichen Falblatt, das halbjährlich erscheint, können Neunkircher aus einem bunten Potpourri der Themen auswählen: So findet man Lesungen, Gedächtnistraining, Meditative Tänze oder die unterschiedlichsten Vorträge. Momentum ist ein lebendiger, sich entwickelnder Organismus. Es will eine Form von Kirche sein, die anzieht. An diesem Ort wird Kirche heute als attraktiv, zeitgemäß und zum Mitmachen motivierend wahrgenommen und mit eigenem Engagement gefüllt.

Franz-Josef Koob

Besucherzahlen: **2013:** 3.404, **2014:** 8.427, **2015:** 10985, **2016:** 11.903, **2017:** 13.726

Klaus Becker, Dekanatsreferent, Tel. (06821) 40188411
Öffnungszeiten: Di bis Fr: 10 - 18 Uhr, Sa: 11 - 17 Uhr
Oswald Jenni, Diakon, Tel. (06821) 1491917
Ute Wagner, Pastoralreferentin: Tel. (06821) 40188412

Momentum - Kirche am Center
Bliespromenade 1; 66538 Neunkirchen;
Tel. (06821) 1799567, www.momentum-nk.de



Tanzgruppe „Souvenir“



Die Tanzgruppe wurde am 24. April 2006 für Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren gegründet. Einmal in der Woche probten sechs Kinder im Gemeindesaal der Pauluskirche. Sie übten verschiedene Choreographien internationaler Tänze ein. Die Mütter fertigten entsprechende Kostüme an. Und dann folgten Auftritte zum Internationalen Frauentag, bei Viertelfesten, der Interkulturellen Woche und bei Weihnachtsfeiern. Die Kinder hatten viel Spaß, waren sehr fleißig und ehrgeizig und nahmen so im März 2008 an einem Internationalen Tanzwettbewerb in Offenburg teil. Dort belegten sie auch Plätze und wurden ausgezeichnet. Mit der Zeit kamen neue Kinder hinzu und Ältere verließen die Gruppe. Später wurde eine neue interkulturelle Tanzgruppe im KOMMzentrum gegründet. Leider erkrankte die Lehrerin Svetlana Weis im Jahr 2014 und damit musste die Kindertanzgruppe eingestellt werden. Anfang 2007 kamen Frauen, die etwas für ihre Gesundheit und Fitness tun wollten ins Gespräch und beschlossen, dass Tanzen das Richtige für sie wäre. Man hatte Freude daran, sich zur Musik zu bewegen, neue Erfahrungen zu sammeln und miteinander Spaß zu haben. „Souvenir“ wuchs bis auf 12 Personen an, so dass eine weitere Tanzgruppe im Jahr 2009 von der Organisatorin Amalia Wegner und der Choreographin Svetlana Weis im KOMMzentrum gegründet wurde. Die Gruppen Souvenir und Aiwa übten tatarische, ungarische, jüdische, russische Tänze ein aber auch zwei Jazz-Choreographien. Zu jedem Tanz werden schöne Kostüme für Auftritte genäht. Bis heute werden alle Möglichkeiten genutzt, die Tänze in Neunkirchen, Homburg oder Saarbrücken vorzuführen. Aus verschiedenen Gründen mussten mit der Zeit einige Frauen mit dem Tanzen aufhören und die Gruppe „Aiwa“ wurde mit „Souvenir“ im Jahr 2014 zusammengelegt. Im Jahr 2017 hatte die Gruppe Jubiläum - es sind 10 Jahre, in denen die Frauen mit viel Spaß und Kreativität dabei waren. Gefeiert wurde am 8. März - dem Internationalen Frauentag.

Bei Interesse: Dienstags, 17.30 - 19.30 Uhr,
im KOMMzentrum. Tel. (06821) 91 92 32

Es wäre schön, auch wieder eine neue Kindertanzgruppe zu gründen. Wir laden Sie herzlich dazu ein.

„Haste Töne“?



„Haste Töne“ Töne? Wo? Na, bei uns, dem Seniorenchor der Senioren-Akademie der katholischen Bildungsstätte Neunkirchen e. V., in dem Frauen und Männer zwischen 60 und 99 singen nach dem Motto „Alles, was Odem hat“. Und unterschätzen Sie das ja nicht! Ob wir alle katholisch sind? Nee, sind wir nicht. Mein Nachbar ist bekennender Atheist, ich schimpfe mich Agnostiker, der Linksaußenbass bekennt sich zum Protestantismus und welchen Glaubens sich alle anderen bedienen, ist Gott -oder auch nicht, ziemlich egal, denn wir singen zeitweilig und den Festlichkeiten der Jahreszeiten gemäß alle vierstimmig zu seinen Ehren. Wir, der SENIORENCHOR der SENIOREN-AKADEMIE NEUNKIRCHEN. Vor einigen Wochen gab es ein Lied, über dem die Buchstaben „ff“ standen, von denen uns erzählt wurde, dass dieses „mit voller Lautstärke“ bedeute. Wir nahmen das wörtlich, in Folge dessen sämtliche Hunde der Nachbarschaft mit eingeklemmten Schwänzen und äußerst eilig das Weiße suchten, weil wegen der Wärme einige offene Fenster das „ff“ sehr hörbar werden ließen. Die Chorleiterin schwingt seit 1993 den Taktstock und spielt begleitend -manchmal- das Klavier. Manchmal, weil vor Aufführungen sie den wahren Klang der singenden Gemeinschaft hören möchte, an dem sie hier und dort, dort und hier herumschraubt, weil dort und hier, hier und dort zu hoch oder zu tief intoniert wird. Wir nehmen das klag- und widerspruchslos hin. Seniorenchöre haben eine „natürliche“ Fluktuation, denn öfter verabschieden sich ältere Damen und Herren deswegen, weil sie entweder keine Puste oder keine Stimme, keine Lust und Laune mehr haben oder aus dem Leben scheiden, und dagegen ist nun einmal kein Kraut gewachsen. Ach ja, und zu Ihrer Information, wir brauchen dringend Männerstimmen, vordringlich Tenöre, obwohl wir gegen Bässe absolut nichts einzuwenden hätten. Und um Ihnen, meine Herren und den Damen, die auch singen möchten, das Ganze ein bisschen schmackhaft zu machen: Wir singen jeden Mittwoch von 14.30 bis 15.30 Uhr. Danach gibt es Kaffee und Kuchen, um anschließend und mit gestärkten Stimmbändern bis etwa 16.20 Uhr uns und die, die uns hören wollen, mit unseren Gesängen zu erfreuen und immer nach dem Motto: „Wo man singt, da lass' dich ruhig nieder, es besänftigt Rheuma in den alten Gliedern“ oder auch „Singe, wem Gesang gegeben, alle anderen werden ohne leben“. André Noltus

Ein Tropfen nur ...

von Raimund Eich

ein Wassertropfen ist fürwahr nur winzig klein, fast unsichtbar und um so ´nen Tropfenwicht geht ´s im folgenden Gedicht. Am Quellgrund, noch unerhell erblickte er das Licht der Welt von dort stieg sprudelnd er hervor und machte sich im Tropfenchor plätschernd, gurgelnd, meistens leise auf eine Wassertropfenreise durch Berg und Tal, ganz ohne Plan kam so der Wässrige voran sein Ziel, es war noch ganz verschwommen gelassen hat er ´s hingenommen ging es zunächst gemächlich an im schmalen Bach, und später dann in einem großen breiten Fluss auch dort war lange noch nicht Schluss im Heer vereint, ganz ohne Pause ging ´s weiter mit der Tropfensaure bis hinein ins weite Meer doch gefiel ihm das nicht sehr so stieg dank Sonnenstrahlengunst als federleichter Wasserdunst er befreit und permanent bis hinauf zum Firmament himmelhoch, in Wolke sieben durfte er ein bisschen fliegen so ließ er die Seele baumeln um dann wieder abzutaumeln als weißes Flöckchen irgendwann kam er auf Mutter Erde an und schmolz dahin, durch tiefen Grund bis ganz hinab zum Quellenschlund und ging erneut auf seine Tour und der Poet, er fragt sich nur verrinnt auch so für uns die Zeit bis in alle Ewigkeit?

Gegen den stummen Frühling

Singvögel sind aufgrund des Insektensterbens durch Pestizideinsatz stark bedroht. Die Ehrenamtler des Bürgerstammtisches Unterstadt beantragten beim Aktionsfond des Stadtteilbüros Gelder für sieben Futterhäuschen und 140 kg Vogelfutter, die verschiedenen Institutionen zur Verfügung stehen sollten. Mitmacher wurden schnell gefunden: der ASB Neunkirchen, das Mehrgenerationenhaus Goethestraße 12, die WoGe Brückenstraße, der Kiga „Arche Noah“ und die Bachschule.



Dinkel-Quark-Sonntagsbrötchen



Schwierigkeitsgrad: Anfänger
Arbeitszeit: ca. 15 Minuten
ergibt 8 Brötchen

Spartipp: Druckerfarbe umstellen

Der Tintenstrahldrucker ist wieder leer, dabei wollen diverse Unterlagen ausgedruckt werden. Es gibt zwei Möglichkeiten: Die teure: Schnell eine neue Patrone besorgen. Die günstige: Die Standardfarbe in den Druckereinstellungen von schwarz auf blau umstellen. Meist ist es ja die schwarze Patrone, die leer ist. Warum also nicht übergangsweise mit blauer Tinte drucken?

Zutaten:

350 g Dinkelmehl (Typ 630),
250 g Magerquark,
1 mittleres Ei,
1/2 TL Salz,
1 TL Zucker,
2 EL Olivenöl,
1 Päckchen Backpulver,
Sesam zum Bestreuen,
1 Eigelb

Zubereitung:

Den Quark zusammen mit dem Ei, Öl, Zucker und dem Salz glatt rühren. Backpulver unter das Mehl mischen und die Quarkmasse dazugeben. Alles gut miteinander verkneten. Auf einer bemehlten Arbeitsfläche den Teig zu einer Rolle ausrollen und diese in 8 gleich große Stücke teilen. Die Stücke zu Kugeln formen und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen. Mit einem scharfen Küchenmesser jeweils ein etwas tieferes Kreuz in die Brötchen ritzen. Mit einem Backpinsel die Brötchen mit dem Eigelb einreiben und etwas Sesam darüber streuen. Nun können die Brötchen in den vorgeheizten Backofen bei 180°C Umluft (Ober-/ Unterhitze 200°C) auf der mittleren Schiene ca. 20 Minuten gebacken werden, bis diese goldbraun sind.
Guten Appetit

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt?

In der letzten Ausgabe ging es um die Treppen am Steinbrunnenweg.

Wir gratulieren Reinhard Moller, Eva Schuler und Marcus Wilhelm.

Was ist auf diesem Bild als Teilansicht erkennbar?

Wir verlosen drei Drucke des Neunkircher Malers Helmut Weigerding.

Mit etwas Glück gehören auch Sie zu den Gewinnern. Schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte oder senden Sie eine E-Mail an:

Stadtteilbüro Neunkirchen
Kleiststraße 30b, 66538 Neunkirchen
E-Mail: stadtteilbuero@neunkirchen.de

Stichwort: Wie gut kennen Sie ihre Stadt?
Einsendeschluss: 31. Mai 2018
(Gültig ist der Poststempel)

Mehrfach-Einsendung ist nicht erlaubt.
Redaktionsmitglieder dürfen nicht an der Verlosung teilnehmen.



Lotsendienst verhilft zu mehr Lebensqualität

Für ältere oder mobilitätseingeschränkte Menschen ist die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel nicht immer einfach. Fahrkartenautomaten erscheinen kompliziert, die richtige Verbindung nicht auf Anhieb erkennbar. Auch das Ein- und Aussteigen kann unter Umständen zu einer Hürde werden. Doch das muss nicht so sein. Im Projekt „mobisaar“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und von der Saarbahn GmbH koordiniert wird, setzen sich neun Partner dafür ein, Menschen bis ins hohe Alter in ihrer selbständigen Mobilität zu unterstützen. Herzstück des Projektes ist ein kostenloser Lotsenservice, der Menschen die Nutzung von Bus und Bahn erleichtert.

Die haupt- und ehrenamtlichen mobisaar-Lotsen helfen beim Ein-, Aus- und Umsteigen und bieten auf Wunsch auch Unterstützung von der Wohnungstür bis zum Zielort und wieder zurück. Der Service steht werktags von 8 bis 18 Uhr im Landkreis Neunkirchen - hier mit Unterstützung der Diakonie Saar, im Regionalverband Saarbrücken und im Saarpfalz-Kreis zur Verfügung. Er kann per Telefon (06898) 500 4000, online unter www.mobisaar.de oder per App angefordert werden. Benötigt wird nur ein gültiger Fahrschein. Ein gutes Angebot, um mobil zu bleiben. Weitere Infos: www.mobisaar.de

Derzeit wird der „mobisaar“-Service werktags von 8 bis 18 Uhr im Regionalverband Saarbrücken, dem Saarpfalz-Kreis und Landkreis Neunkirchen angeboten. Er kann

rechtzeitig vor Fahrtbeginn bequem per Telefon 06898-500 4000, online unter www.mobisaar.de oder App angefordert werden. Benötigt wird ein gültiger Fahrschein. Sukzessive sollen weitere Landkreise in das Projekt einbezogen werden, so dass ab April 2019 ein saarlandweites Angebot vorhanden ist. Neun Projektpartner arbeiten bei mobisaar zusammen: Die Saarbahn GmbH (Verbundkoordination), das Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft e.V. (iso), das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, die B2M Software GmbH, die Saarländische Nahverkehrs-Service GmbH, die Neue Arbeit Saar GmbH, der Sozialverband VdK Saarland e.V., die Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT E. V. und das DIAKONISCHE WERK AN DER SAAR GMBH/Bahnhofsmission.

Weitere Infos: www.mobisaar.de



Foto: Saarbahn GmbH

Irrgarten-Straßen

Neunkirchen bietet seinen Gästen, im Gegensatz zu manch anderer Stadt, kostenlose Orientierungsfahrten an, um ihnen dadurch das Straßenwirrwarr der „Metropole“ ein wenig näher zu bringen.

Ohne Navi stünde man im dunkelsten Dunkel und würde nichts von alledem finden, was man sich erhoffte.

Warum? Na ja, schauen Sie sich einmal um und entdecken, dass viele Straßenschilder fehlen nach dem Motto „Oh, wohin seid ihr verschwunden?“ Nur niemand kann die Antwort geben, weil manche umgefahren, andere zu Souvenirzwecken entwendet wurden. Stellen Sie sich einmal vor, ein Verwarngeld wegen Falschparkens in einer Straße zu bekommen, die es dem Straßenschild nach nicht gibt? Wäre ich gespannt, wie das ausgeht!

Einmal noch herumgesponnen, was einem als „Gast in Neunkirchen“ alles widerfahren könnte:

Stellen Sie sich vor, Sie kommen über Wiebelskirchen nach Neunkirchen und Ihr Ziel ist Richtung Scheib. Sie hätten eine große Chance wegen der vielen Baustellen zur Spieser Höhe zu gelangen. Zurück zur Stadtmitte,

um entnervt im HOLIDAY INN ein Nachtquartier zu erhaschen, uff! Am nächsten Tag ins Saarparkcenter, Stadtkarte kaufen und zu Fuß zum Ziel, noch einmal uff! So gewinnt man Gäste, oder? Hans-Jürgen Krieger



© psdesign1 - Fotolia.com

Die Wärmestubb wurde 1995 im Haus der Diakonie in der Hospitalstraße eröffnet. Seit Oktober 2017 befindet sie sich in den neuen Räumlichkeiten des Diakonischen Werks Neunkirchen in der Bahnhofstraße 26. Im Gegensatz zu früher können sich Hilffsuchende hier in einer angenehmeren Atmosphäre aufhalten. Das Raumangebot ist wesentlich großzügiger und es wirkt heller und freundlicher. Die Leiter der Wärmestubb, Achim Ickler vom Diakonischen Werk und Jutta Peitz von der Caritas, begrüßen täglich bis zu 30 Gäste. In der Regel erscheinen Männer, die ein kleines Frühstück erhalten, ihre Wäsche waschen können, einen Rat benötigen oder einfach mal nur ein Gespräch halten möchten. Neben den beiden hauptamtlichen Kräften sind ein Arbeits-suchender in geförderter Beschäftigung und mehrere Ehrenamtler tätig. Franz-Josef Koob

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 8 - 14 Uhr



Das Mehlpfuhlbad (De Mehlpfuhl)

Ein längst vergessener Bach, der Wetzbach entsprang oberhalb des heutigen Polizeipräsidiums und floss neben der heutige Grabenstraße bis er über den heutigen Stadtpark in den Bliesfluß einmündete. Der Wetzbach trieb oberhalb der Grabenstraße bis weit ins 18. Jahrhundert eine Mühle an. Unterhalb dieser Mühle speicherte er noch oberhalb der Blies einen vorgelagerten großen Puhl, daher also der Begriff Mehlpfuhl (Mahlmühle - Mühlpuhl = Mehlpfuhl). Die Gründung des Bades war etwa um 1900 und das Bad bestand bis um circa 1940. Wobei die Angaben widersprüchlich sind. Einige Quellen behaupten, das Bad gab es bis Anfang 1942, als sich verwundete Soldaten auf der Liegewiese erholten. Schließlich war ja auch das Fliedner-Krankenhaus und das Knappschaft Lazarett in der Nähe. Das Bad hatte zwei kleine Becken, davon eines mit einem tieferen Abstieg, das zum Schwimmen oder Schwimmen lernen genutzt wurde. Der Eintritt betrug in der Franzosenzeit 50 Centimes vorher 5 Pfennige. Da Neunkirchen in den Jahren 1900 bis 1920 an die Wasserversorgung angeschlossen wurde und über ein eigenes Wasserwerk verfügte, hatten die öffentlichen Brunnen im Laufe der Zeit keine Dienste mehr zuerrichten. Man speiste das

Mehlpfuhlbad mit Brunnenwasser, das immer kühl war. In den 20er Jahren wurden durch den Westrich Verein noch neue Brausen angeschafft und betrieben. So wuchs das Bad auf zwei gemauerte Becken, eine Bademeister-Baracke und zwei Umkleide-Baracken heran, zudem war eine viel zu kleine Liegewiese vorhanden. Das Bad wurde von einem großen Bretterzaun umgeben, um fremde Blicke abzuhalten. Dafür war das Mehlpfuhlbad ein Bad in der Mitte der Stadt. Der heutige Standort wäre in der Taubenastraße 9 bis 11. Die ersten Häuser waren bereits vorhanden. Die Besuchszeiten waren nach Geschlechtern getrennt, außer Kinder. Nach Erweiterung und Modernisierung des Kasbruchbades wurde das Freibad Mehlpfuhl eingeebnet, das laut unterschiedlicher Quellen Anfang 1942 von einer Fliegerbombe getroffen wurde. Die Mehlpfuhlstraße an anderer Stelle erinnert noch namentlich an das Bad.

Hans Jürgen Krieger

Quellen:

Neunkirchen anno dazumal, SZ Bericht vom 28.8.1998, Stadtarchiv; Horst Schwenk Archiv, Christel Sutter Hangard



Archiv: Schwenk



Archiv: Schwenk

Drei Tage nach dem 8. Mai, dem Jahrestag der Befreiung vom Faschismus, werden in Neunkirchen wieder Stolpersteine verlegt. 19 Steine an acht Stellen, unter anderem in Wiebelskirchen, Kuchenbergstraße 81 und um 11 Uhr in der Irrgartenstraße 13 in Neunkirchen. An diesem Verlegeort wird im Rahmen eines kleinen offiziellen Aktes der Opfer gedacht. „Stolpersteine“ ist ein europäisches Kunstprojekt des Kölners Gunter Demnig. Das Projekt erhält die Erinnerung an die Vertreibung und Vernichtung von Juden, Zigeunern, politisch Verfolgten, Homosexuellen, Zeugen Jehovas und aller Opfer im Nationalsozialismus lebendig. Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem letzten selbst gewählten Wohnort Gedenktafeln aus Messing ins Trottoir einlässt. Laut Talmud ist „ein Mensch erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist“. Auf den Steinen steht geschrieben: „HIER WOHNTE...“ Ein Stein. Ein Name. Ein Mensch. Inzwischen liegen



STOLPERSTEINE in mehr als 1000 Orten Deutschlands und in zwanzig Ländern Europas. Das sind mehr als 50.000 Menschen, die dem Vergessen entrissen sind. Für 120 Euro kann jeder eine Patenschaft für die Herstellung und Verlegung eines STOLPERSTEINS übernehmen. (Weitere Infos: www.stolpersteine.com) Den Anstoß zum Neunkircher Projekt gaben Mitglieder der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund

der Antifaschisten“ (VVN-BdA) Landesvereinigung Saar. Gemeinsam mit Aktiven des „Neunkircher Forums für Freiheit, Demokratie und Antifaschismus“ wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, um im Gebiet der Kreisstadt Neunkirchen „Stolpersteine wider das Vergessen“ zu verlegen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe recherchierten die biographischen Daten in Archiven, nahmen Kontakt zu Angehörigen auf, sichtetes Literatur zu Verfolgung und Widerstand an der Saar. Die Biographien der Opfer sind jeweils in einem Begleitheft und der Internetseite der Kreisstadt Neunkirchen veröffentlicht. Bereits 2012 wurden in Wiebelskirchen neun STOLPERSTEINE verlegt. Als Verlegeort dieser Steine wurde der Wibilo-platz gewählt, nicht - wie üblich - der Bürgersteig vor den Wohnhäusern. Damit liegen diese Steine im Zentrum des Ortes, sichtbar und erlebbar für viele Mitbürgerinnen und Mitbürger. An der Verlegung beteiligten sich auch Schüler der Ganztagsgemeinschaftsschule Haspelstraße. Die zweite Verlegung fand 2015 statt. Neunzehn STOLPERSTEINE wurden in der Kernstadt, in Heinitz, Sinnerthal und Wellesweiler verlegt. Diese Steine wurden überwiegend vor den ehemaligen Wohnhäusern der Opfer verlegt. Bei beiden Verlegungen beteiligten sich Schüler der Straßenbauer-Klasse des Technisch-Gewerblichen Berufsbildungszentrums Neunkirchen.

Rainer Dörrenbecher,
AG Stolpersteine

PFLANZ TAUSCH BÖRSE

21. April, 9 - 13 Uhr

Bürgermeister-Ludwig-Straße/Neuer Markt

- Beratung durch Pflanzenexpertinnen
- Sekt, Kaffee und Kuchen

Bühnenprogramm: Tanzgruppe „Souvenir“ Schülerbands des Gymnasiums am Steinwald und der Ganztagsgemeinschaftsschule Neunkirchen

Bürgerstammtisch Unterstadt

3. Donnerstag im Monat, 17.30 Uhr,
KOMMzentrum, Kleiststraße 30b
Kontakt: Stadtteilbüro, Tel. (06821) 91 92 32

Bürgerinitiative Neunkirchen Stadtmitte e.V.

3. Montag im Monat, 18 Uhr,
KOMMzentrum, Kleiststraße 30b
Kontakt: Tel. (06821) 8 96 36, Ulrike Heckmann

Schuldnerberatungstermine

24. April und 29. Mai, 14 -16.30 Uhr,
KOMMzentrum, Kleiststraße 30b

Arbeiter Samariter Bund e.V.

Infos (06821) 9 22 10

Seniorentreff Kaffeeklatsch,
dienstags, 14 Uhr, Bachstr. 1

Seniorentreff Gedächtnistraining,
dienstags, 16 Uhr, Bachstr. 1

„Sellemols“ Betreuer Treff

für demenzerkrankte Menschen,

freitags, 14.30 - 17.30 Uhr, Bachstraße 1, ASB-Haus

Fantasiewerkstatt (für 6 -10jährige Kinder)
montags 16 - 18 Uhr, im Zoo

FuD - Familienunterstützender Dienst

Familien- und Nachbarschaftszentrum (FNZ)

Offener Kinder- und Jugendtreff (6 - 14 Jahre)
montags, 15 - 18 Uhr,
Ecke Vogelstraße, Hüttenbergstraße,
Kontakt: Tel. (06821) 2 76 33

AWO - Familienberatungszentrum

Taubenaustraße 14

„Kinnerstub“ Krabbelgruppe und Treff für Eltern von Kleinkindern

Montags, 10 - 12 Uhr im FBZ,
Kontakt: Dorothee Hettinger,
Tel. (06821) 9 64 88 - 19

Einmalberatungen

Haben Sie Probleme mit der Erziehung oder
Sorgen wegen Ihrer Kinder?
Vereinbaren Sie mit uns einen Termin und lassen Sie
sich unverbindlich beraten und über Hilfsangebote
informieren. Kontakt: Tel. (06821) 9 64 88 - 11

Faustball-AG

Bachschule: mittwochs, 16.30 Uhr

Pfälzisch-Saarländischer Stammtisch

2. Freitag im Monat, 19 Uhr, im Grünen Baum
Infos: Helmut Lembach, Tel. (06821) 8 96 36

Stammtisch mit Behinderten u. Nicht-Behinderten

2. Freitag im Monat, ab 16 Uhr, Pfarrheim Herz-Jesu

Familienbildungsstätte Tel. (06821) 90 46 50
Hausaufgabenhilfe, dienstags, 14 Uhr, Marienstr. 5

Horizont

Bürgertreff, donnerstags, 16 - 18 Uhr,
Familiennachbarschaftszentrum (FNZ), Vogelstr. 2

Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alzheimerkranken/Demenzkranken

1. Montag im Monat, 15.30 - 17 Uhr, Saarland Klinik,
kreuznacher diakonie, Fliedner Neunkirchen,
Theodor-Fliedner-Str. 12

Kontakt: Seniorenbüro, Tel. (06821) 202-180

PAN – Panik und Angst - Selbsthilfegruppe

mittwochs, 19 Uhr, KOMMzentrum, Kleiststraße 30b

Internationale Frauen-Kochgruppe

jeden 2. Dienstag, Marienstraße 5,
Familienbildungsstätte, Tel. (06821) 8 96 36

Frauenselbstverteidigungskurs

Polizeisportverein Neunkirchen,
Anmeldung unter Tel. (06825) 8 00 62 62

Erlebnistanzen

Die Tanzanleiterin Micheline Bernd bietet jeden Don-
nerstag von 16.30 bis 18 Uhr im KOMM, Kleiststraße
30b in Neunkirchen einen offenen, geselligen Tanz-
nachmittag an. Für den kostenlosen Kurs sind keine
Kenntnisse und kein Tanzpartner erforderlich. Anmel-
dungen unter (06821) 9 14 71 41

Der Jedermannsbrunnen

Um das Jahr 1740 wurde eine Quelle in der Nähe zwi-
schen Neunkirchen und dem Ort Wellesweiler genutzt,
um die Tiere auf dem Weg nach Neunkirchen oder um-
gekehrt mit Wasser zu versorgen. Und weil der Platz
viel Zulauf hatte, baute man dort einen Brunnen, ge-
nannt Dickmannsborn. Weil der nun jedem mensch-
lichen Wesen zur Verfügung stand und jedes Tier
ebenso seinen Durst dort löschen konnte und durfte,
nannte man ihn in der Folgezeit JEDERMANNSTRUN-
NEN. Und was kann man mit Wasser alles anfangen!
Das hatten damals auch Aquariumsfreunde heraus-
gefunden oder vielmehr ihre Fische, die sich über die
Reinheit des Brunnenwassers freuten wie die Baden-
den in ihren Badewannen. Anfang des Jahres 1877
bekam Neunkirchen ein Wasserwerk, das machte dem
Brunnengebrauch weitaus den Garaus und die „Was-
serherrschaft“ übernahm. Und hier liegt, durch Fisch
und sonstige Tiere, durch ein errichtetes Clubheim der
Aquarien- und Terrarienfreunde der Grundstein für
den heutigen Neunkircher Zoo.

Quellen: Historischer Rundgang, Frank Brandstätter
1930, Saar Blies Zeitung, Neunkircher Wasserversor-
gung 03.08.1937



Ursprünglich hatte ich diese Zeilen für die Dezemberausgabe vorgesehen, also passend zur Weihnachtszeit. Aber ich hatte Bedenken, ob diese Geschichte dem eigentlichen Sinn der Adventszeit mit dem Weihnachtsfest widerspricht.

Jetzt also in der Aprilausgabe:

Als Wiedergutmachung für den Blödsinn, den man das ganze Jahr über „verzapft“ hatte, mussten zum Heiligabend für Mutter und Vater Geschenke her. Dafür wurde schon Wochen vorher Geld gespart. Einnahmequellen ergaben sich aus Taschengeld, Alteisen abgeben und Bierflaschen sammeln, die bei Fußballspielen auf dem Ellenfeld, „ergaunert“ wurden. Ein paar Tage vor Heiligabend zogen Arno und ich in Richtung PK Kaufhaus oder NK, wie es damals hieß. Der Einkauf war fix erledigt. Für die Mutter einen schönen Schal und für den lieben Vater ein Paar Handschuhe aus Kunstleder. Wir bekamen unsere Geschenke sogar noch wunderhübsch verpackt. Klasse, wieder ein Problem weniger. Was sollten wir aber mit dem Rest des Tages anfangen? Das Beste war, dass jeder von seinem Gesparten noch ca. 12 Mark über hatte. Wir entschieden uns, als 14-jährige Nichtraucher, für den Kauf einer Zigarre. Kostenpunkt: 3 Mark und gigantisch groß der Glimmstengel. Jetzt fehlte uns nur noch die passende „Location“, um in aller Ruhe dieses Teil zu genießen. Wer kannte in den 70er Jahren nicht die Spelunke Töff Töff, in der Nähe der Marienstraße, wo immer so seltsam aussehende Erdenbürger mit glasigen Augen und Wackelgang herumschlichen. Neugierig, wie wir halt waren, traten wir in diese dunkle, mit süßlichem Duft angefüllte „Räucherammer.“ Wir tarnten uns in einer dunklen Ecke und bestaunten den Trubel um uns herum. Da sich niemand durch unsere Anwesenheit gestört fühlte, dachten Arno und ich, wir



gehörten dazu. So kam uns der verwegene Gedanke, doch einfach mal, wie alle, Bier zu trinken. Die Gläser für 55 Pfennig waren nicht all zu groß. Um professionell zu wirken, bestellte jeder vier Gläser, welche auch problemlos geliefert wurden. Dann wollten wir natürlich zeigen, dass es uns schmeckte und wie man solch kleine Biergläser auf Ex schachmatt setzte. Mit Hängen und Würgen schaffte jeder seine ihm zugeteilte Ration. Nach kurzer Einwirkzeit gingen so langsam die Lichter aus. Im Raum wurde es immer dunkler und Nebel kam auf. Irgendetwas anfixieren ging gar nicht mehr und das Hörvermögen war auch sehr geschwächt. Zuerst dachte ich mir, ich verliere mein Augenlicht und bekam es mit der Angst zu tun. Was Arno so trieb war mir in diesem Moment egal – ich verlor ihn aus den Augen. Wo möchte man hin, wenn es einem ganz schlecht geht? Nach Hause natürlich! In der Hoffnung da wäre es nicht so schlimm und Besserung würde eintreten. An den Heimweg kann ich mich überhaupt nicht mehr erinnern. Die ersten Bilder, die mir in den Sinn kommen, ist das lange Rumfummeln an unserer Haustür, dass Hineinstolpern und das zügige Aufstehen. Aja, und dann habe ich mit voller Hingabe in den Flur gespuckt. Meine Mutter kam mit einem komischen Ausdruck im Gesicht und Putzeimer in der Hand auf mich zu gerannt und

dann gab es zuerst die berühmte Backpfeife. Schmerzen spürte ich, so glaube ich, keine. Nur die Tage danach war ich einfach nicht in Form. Die Geschenke für meine „Regierung“ zum Heiligen Abend, dem Fest der Liebe waren auch perdu - im Töff Töff vergessen! Aber wer denkt an so was, wenn man dringend nach Hause muss. Oma hat mir mit ein paar Mark das „Leben“ gerettet, sodass ich am Heiligen Abend etwas verschenken konnte und mein Ausrutscher war dann fast wieder vergessen. (Fest der Liebe) Mein Tipp: Gehste Geschenke kaufen, lass das sau... Bleibt sauber... Euer Friedel

Herausgeber:

Stadtteilbüro Neunkirchen
Wolfgang Hrasky (v.i.S.d.P.)
Kleiststraße 30b, 66538 Neunkirchen
Tel. (0 68 21) 91 92 32
e-mail: stadtteilbuero(at)
neunkirchen.de

ehrenamtl. Redaktionsteam:

Horst Herrmann, Franz-Josef Koob,
Hans-Jürgen Krieger, André Noltus

weitere ehrenamtl. Mitarbeiter:

Angelika Krieger, Rosalinde Heuser,
Friedemann Thinnies, Friedrich Heuser,
Gerhard Hartz, Lea Jacob, Waltraud
Thiedt, Inge Kilian, Markus Reinicke,
Sylvia Knoblauch, Regina Oberle,
Sylvain Churka, Justin Vucic

Druck:

Werbedruck - Klischat GmbH
e-mail: info(at)werbedruck-saar.de

Auflage: 10.000 Exemplare

Download: [www.neunkirchen.de/
bildung-soziales/stadtteilbuero/stadt-
teilzeitung.html](http://www.neunkirchen.de/bildung-soziales/stadtteilbuero/stadtteilzeitung.html)

Die Redaktion behält sich das Recht zur Sinn wahren Kürzung von Leserzuschriften vor. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte. Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. „Gugg emol do ...Neinkeije“ - Die Stadtteilzeitung - erscheint dreimal im Jahr und wird kostenlos an alle Haushalte der Unter- u. Stadtmitte verteilt.

Redaktionsschluss: 30. Juni 2018

**Die nächste Ausgabe
erscheint Anfang September**